Stadt Erlangen

Arbeitsprogramm 2015

Theater Erlangen (44)

Zuständiger Fachausschuss: KFA

Einbringung am: 01. Oktober 2014

Datum: 8. September 2014

_____

Unterschrift Amtsleitung

Datum: _____ _____

Arbeitsprogramm 2015

Fachausschuss **KFA** 06.06.2014
Amt 44 Theater
Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen

Unterschrift Referent/in

1 Allgemeine Angaben[1]	
Verantwortlich	Katja Ott, Janka Voigt
Beschreibung	Bereitstellung von Theaterangeboten, Rahmenprogrammen und Vermittlungsarbeit für die Erlanger Bevölkerung und Region
Auftragsgrundlage[2]	Freiwillige Aufgabe der Kommunalverwaltung
Zielgruppe	Erlanger Bevölkerung jeden Alters, theaterinteressiertes Publikum aus der Metropolregion und Deutschland
Ziele / Aufgaben	Selbstproduzierendes Schauspielhaus mit festem Ensemble, Erarbeitung von 12 – 14 neuen Inszenierungen (inkl. Kinder- und Jugendtheater) in jeder Spielzeit. Einladung von Gastspielen, sowie Kooperationen mit Festivals zur Ergänzung des Spielplans.

2 Produktgruppen	261
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	26110044 (Amt 44: Leistungen für Theater) 26111000 – 26111399 (Eigenproduktionen, Gastspiele, Sonstige Veranstaltungen/ Maßnahmen)
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung[3]	

PRODUKTE/ LEISTUNGEN:

1. INSZENIERUNGEN
Klassisches Repertoire und klassische Moderne nach 1945 (vorwiegend Markgrafentheater)
Moderne Dramatik (vorwiegend Garage), Stückentwicklungen, Romanadaptionen, Weihnachtsmärchen und modernes Kinder- und Jugendtheater

2. THEATERPÄDAGOGIK
Umfangreiches Angebot für Kinder- und Jugendliche im Rahmen des städtischen Bildungs-Schwerpunkts (Patenklassen, Vor- und Nachbereitung für Schulklassen, theaterpädagogische Stück-einführung für Schulklassen, Materialmappen für Lehrer, Einblicke in die Theaterarbeit, Jugendclub, Ferienworkshops, Fortbildung für Pädagogen, Schultheatertage, Übernachtungs-Workshop, best of Schiller/Goethe/Kleist Balladenabend, Workshop-PARZIVAL in Kooperation mit der Jugendkunstschu-le.

3. WERKSCHAU:HEINRICH VON KLEIST
Im Rahmen der Inszenierung AMPHITRYON widmet sich das Theater vom 12. – 16. März 2015 dem Werk Heinrich von Kleist. Durch Einladung von zwei Gastspielen, theoretischen Diskursen, Filmen, szenischen Lesungen, Podiumsgesprächen u.a. wird sich das Theater mit seinem Werk/ seinen Dra-men und deren Aktualität auseinander setzen

5. ZUSATZANGEBOTE
Einführungen, Matineen, Publikumsgespräche, Lesungen, Glockenspiel neu aufgelegt, Theaterfest, Foyergespräche, Diskussionsveranstaltungen Streitzeit, Gastspiele, Kooperationen (Förderverein, gVe, VHS Erlangen: Kulissengeflüster, Kulturzentrum E-Werk: Pop im Theater, Kunstpalais u.a.), Fes-tivals (städtisch/ extern)

6. PERSONAL/ ABTEILUNGEN:
Theaterleitung
Dramaturgie
Künstlerisches Betriebsbüro
Schauspielensemble
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Technik + Werkstätten
Maske, Requisite, Kostümabteilung
Verwaltung (inkl. Theaterkasse + Logen-/ Garderobenpersonal)

7. BETRIEBSAUSGABEN:
Sämtliche Betriebsausgaben (Künstlerisches Personal in Festanstellung und Gäste, Mieten, Büroma-terial, Energiekosten, Unterhalt, Dienstreisen, Versicherungen, Arbeitskleidung, Fordbildungen, u.a.)
Investitionen (Technisches Equipment, Anschaffungen)

3 Finanzdaten	**2014 Ansatz (€)**	**2015 Entwurfsansatz (€)**	
3.1 Budgetdaten[4]			
Summe Erträge (Sachmittel)	1.114.000	1.214.000	
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	2.318.000	2.663.000	
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)	1.204.000	1.449.000	
Personalaufwand (ohne künstlerisches Personal)	2.277.173 Laut Arbeitsprogramm 2014 lag dieser Wert nur bei 1.106.900 € (2013 bei 1.235.000 €). Zu den Gründen für diese Erhöhung liegen dem Fachamt keine Informationen vor.	4.654.300 Zu den Gründen für diese Erhöhung ggü. 2014 liegen dem Fachamt keine Informationen vor. Die Stellenschaffungen für die Überleitung von 18 Personen aus dem NV Bühne sind laut Amt 11 hier noch nicht enthalten.	Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20
3.2 Budgetrücklage			
Stand 30.06.2014 [5]	---	---	
3.3 Investitionen			
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	75.000	75.000	Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20

4 Personal[6] **4.1 Personalausstattung**			
	Gesamt	**Beamte**	**Tarifbeschäftigte**
IST-Stand lt. Stellenplan 2014	22	1	21
davon **derzeit besetzt** mit			
- **Vollzeitkräften**	9		9
- **Teilzeitkräften**	14	1	13
- Davon **derzeit nicht besetzt** "freiwillig" bzw. "gesperrt"	5		
Stamm-Mitarbeiter mit NV-Bühne-Vertrag, davon	41		
- **Vollzeitkräften**	34		
- **Teilzeitkräften**	7		
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stu	4,03		4,03

	ndenkontingente			
	- Saisonkräfte	schwankend, derzeit 4		
	- Anzahl der Ausbildungsa	4 gewerblicher Bereich		

r b e i t s - p l ä t z e V e r w a l t u n g s b e r e i c h : g e w e r b l i c h e r B e r e			

ich			
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	1		
4.2 Personalentwicklung[7]			
- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2014 (Sta	12		

	nd 30.06.2014) an externen, aus dem Amtsbudget finanzie			

rten[8] Fortbildungen[9] teilgenommen haben:			
- tatsächliche	6.000 €		

Budgetmittel für Fortbildungen 2014 (Stand 30.06.2014			

) : 			

5 Stellenplan 2015			
Beantragte Änderungen (Übersicht **ohne Stellenwertänderungen**)	**Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)**	**Stellenwert**	**Kurzbegründung Fachamt[10]**
Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienststelle beantragt und **sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen**			
Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke** sind **in der Liste A zum Stellenplan enthalten**			
Folgende **Nichtschaffung einer Planstelle, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke** ist/sind **nicht im Konsens mit dem Fachamt**			

6 Hintergrundinformation[11]	
Analysen, Fakten, Kennzahlen	siehe Kennzahlen aus der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins des vergangenen Jahres
Entwicklungstrends, Prognosen zum Budget	Durch die Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen des Theaters seit dem Haushaltsjahr 2012, ist das Theater in seinen aktuellen Strukturen gesichert. Die Zuschauerzahlen insgesamt sind in der Spielzeit 2013.2014 leicht gesunken, während die Abozahlen konstant geblieben sind. Daraus folgt, dass die Einnahmen in der vergangenen Spielzeit auch stagnierten bzw. rückläufig waren. Dies ist zurückzuführen 1. auf die bayerischen Theatertage. Das Theater musste im Vorfeld aus dispositionellen und personellen Gründen weniger Vorstellungen spielen, ebenso führten 2. die „ungünstig“ gelegenen Osterferien dazu, dass insgesamt 13 Vorstellungen weniger als im Vorjahr angesetzt werden konnten. Diese veränderten Zuschauerzahlen werden in der kommenden Spielzeit nicht erwartet, da die Vorstellungsanzahl wieder erhöht wurde und voraussichtlich zum Jahresanschluss 2014 bereits ausgeglichen sein könnte.
Herausforderungen[12]	Erarbeitung eines Konzeptes, das als Positionspapier für die Zukunft des Theaters verstanden werden soll. Was steckt hinter aktuellen Trends und gesellschaftlichen Veränderungen? Welche Herausforderungen bringt die Zukunft und welche Antworten muss/soll das Theater, als eines der kulturpolitischen Zentren der Stadt, darauf geben? Welche Aufgabe innerhalb einer Stadtgesellschaft soll das Theater, neben seiner Kernaufgabe, übernehmen und welche Bedeutung nimmt es dabei ein? Analyse und anschließende Strukturüberarbeitung des Theaters: A) in seiner derzeitigen Situation/Stellung/Struktur, B) durch die Entwicklung von Verbesserungsstrategien und neuer Formate, unter der Berücksichtigung gesellschaftlicher Veränderungen (Demographischer Wandel, Wissensgesellschaft, Digitale Welt, Werte- und Bildungsdebatte, u.a.) C) durch intensives Einbeziehen von städtischen Themen (Bürgerbeteiligung, Inklusion, soziale und ökologische Stadt, Motto „Offen aus Tradition“, Gleichstellung, familienfreundliche Stadt u.a.), um so das Theater verstärkt in der Stadtgesellschaft zu verankern. D) Analyse alter und neuer Kooperationsmöglichkeiten 1. Langfristige inhaltliche und künstlerische Ziele werden

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle[13]	sich aus dem oben genannten Konzept ableiten und ggf. dann ab der Spielzeit 2015.2016 umgesetzt werden. 2. Bekannte langfristigen baulichen Ziele liegen in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen vor allem im backstage-Bereich (vorrangig in der Garage), hier herrschen teilweise unzumutbare Arbeitsbedingungen (desolate Sanitäranlagen, Raumnot bei Maske, Damengarderobe, kein Aufenthalts- bzw. Erste-Hilfe-Raum, Renovierung der Probebühnen, Tonabteilung, Beleuchtungswerkstatt, u.v.a.). Die verantwortlichen Entscheidungsträger sollen anhaltend darauf hingewiesen und nachhaltig bewegt werden, diese katastrophalen Zustände zu beheben. Die noch längerfristigen Ziele haben sich nicht verändert (s. APe 2013 und 2014), aber durch die noch nicht in Aussicht gestellte Planung der Generalsanierung des Langhauses und die daraus folgende Verbesserung von Arbeits- und Raumsituationen am Theater und durch eine noch nicht in Aussicht gestellte Planung der Barockgarderoben und die daraus folgende verbesserte Seiten- und Hinterbühnensituation, sowie den Arbeitsbedingungen für die technischen MA – werden die langfristigen strategischen Ziele auch weiterhin utopische Ziele bleiben.
• **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**	1. Umwandlung von NV-Bühnen-Verträgen in TVöD-Verträge (Änderungstarifvertrag Nr. 8 zwischen der VKA und ver.di vom 25.2.2013). 2. Das Gagengefüge zwischen technischem und künstlerischem Personal soll sich weiter annähern, so dass Schauspieler, Dramaturgen etc. auf dem ihnen angemessenem Gehalts-Niveau arbeiten. Die weiter zu steigernden Gagen im Sachmittelbereich (NV-Bühne) und die daraus folgende Budgeterhöhung um die verabredeten 30.000,- €, wird in auch 2015 wieder Ziel des Theaters sein. 3. Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen künstlerischer Disposition (KBB) und Dienstplangestaltung in der Technik mittels Software-Anwendung und Kommunikation, Reduzierung hoher Überstundenkontingente 4. Umsetzung und Erprobung der neuen Dienstvereinbarung über die Regelung und Flexibilisierung der Arbeitszeit sowie der Dienstplan-Gestaltung beim Amt 44/Theater
• **Was wollen wir dafür tun?** • **Wie wollen wir das anpacken?**	Neben der Erfüllung der Kernaufgaben, wird sich die künstl. Leitung mit der inhaltl.- künstlerischen Zukunft des Theaters beschäftigen. Dabei soll eine überarbeitete Konzeption für das Erlanger Theater entstehen (s.o.), welche die unterschiedlichen Aspekte und Fragen innerhalb der Stadtgesellschaft aufwerfen und nachgehen. Die Erarbeitung einer Theaterkonzeption wird aus den bestehenden Ressourcen bestritten, wobei die evtl. Umsetzung dieses Konzeptes ggf. zu einem Mehrbedarf führt, welcher zur gegebenen Zeit eingebracht wird und dann frühestens ab der Spielzeit 2015.2016 umgesetzt werden

• **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?**	soll.
Arbeitsschwerpunkte 2015[14]	
Arbeitsschwerpunkt 1	Umsetzung des geplanten Spielplans 2014.2015 (siehe Spielzeitheft)
Arbeitsschwerpunkt 2	Analyse und Konzeption des Theaters
Arbeitsschwerpunkt 3	Planung der Spielzeit 2015.2016
Arbeitsschwerpunkt 4	
Arbeitsschwerpunkt 5	
- DMS-Einführung ist von … bis … geplant bzw. wurde … bereits abgeschlossen	
Erläuterungen, Kommentare	

[1] **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**
Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

[2] Pflichtaufgaben sind gemäß HFPA Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

[3] Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

[4] analog Kontenschema KTO_SKO

[5] Der Stand der Rücklage zum 30.06.2014 berechnet sich wie folgt:
Stand der Budgetrücklage am 01.01.2013 + Budgetübertrag 2013 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2013 + Personalgutschriften 1. Quartal 2014 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2014 = Budgetstand 30.06.2014.
Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

[6] Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2014 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.
Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält!
(Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

[7] Die Angaben erfolgen aufgrund Nr. 3.12.6 der AGA

[8] Auch anteilig bezahlte Fortbildungen.

[9] Gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse.

[10] Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den Stellenplanwünschen nicht entsprochen werden kann?

[11] Aussagen zum Budget – orientiert am Informationsbedürfnis der Ausschüsse/des Stadtrates, z. B. zu freiwilligen Leistungen, Zuschüssen an Gruppierungen etc.

[12] Sind für das Haushaltsjahr 2015 umfassendere Veränderungen bereits absehbar oder konkret geplant? (organisatorische Veränderungen, Wegfall v. Aufgaben, zusätzliche Aufgaben – bitte in Klammer angeben, welchem Produkt die wegfallende/neue Aufgabe zuzuordnen ist).
Wie wirken sich diese geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus?
z. B. Qualität der Dienstleistung, Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung, Personalausstattung, Personalentwicklung, Belastung/Entlastung des Budgets, Beiträge zur Haushaltskonsolidierung usw.

[13] In Ergänzung zu den strategischen Zielen der Gesamtstadt.

[14] Soll mit der Liste der „Arbeitsschwerpunkte der Referate“ korrespondieren, diese ersetzen. Bei Bedarf ggf. weitere Zeilen einfügen.